

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
für mit Fracht und  
1.20 M., im Bezugs-  
und 10 Km. Verkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einzeln. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschickung 10 s.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Flaurenblätter,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schönb. Landwirt.

Nr. 270

Freitag, den 17. November

1911

## Kgl. Oberamt Nagold.

### Bekanntmachung, betreffend den Kinderzuschuß.

Auf nachstehende Bestimmungen des Reichsgesetzes,  
betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom  
30. März 1903 (R.G.B. S. 113) wird zur Beachtung  
wiederholt hingewiesen.

1. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Knaben  
und Mädchen unter 13 Jahren, sowie solche Knaben und  
Mädchen über 13 Jahren, welche noch zum Besuche der  
Volksschule verpflichtet sind.

2. Bei Bauten aller Art, im Betrieb von Ziegeleien,  
Brüchen und Gruben, in Werkstätten der Steinhauer, der  
Maler und Anstreicher, beim Mischen und Malen von  
Farben, beim Steinklopfen, sowie in mit dem Speditionsgeschäft  
verbundenen Fahrwerksbetrieben dürfen sowohl  
eigene als auch fremde Kinder nicht beschäftigt werden.

3. Verboten ist die Beschäftigung fremder Kinder  
unter 12 Jahren im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben,  
im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften, beim  
Ausstragen von Waren und bei sonstigen Botengängen in  
gewerblichen Betrieben jeder Art.

4. Die Beschäftigung von fremden Kindern über  
12 Jahren in den oben Ziffer 3 genannten Betrieben,  
sowie beim Ausstragen von Waren und bei sonstigen Botengängen  
darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends  
und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittags-  
unterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als drei  
Stunden und während der Schulfreien nicht länger als vier  
Stunden täglich dauern. Am Mittag ist den Kindern eine  
mindestens 15minütige Pause zu gewähren. Am Nachmittag  
darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeter  
Unterricht beginnen.

5. Für die Beschäftigung fremder Kinder ist die  
Ausstellung einer Arbeitskarte durch die Ortspolizei-  
behörde erforderlich; auch ist, wenn fremde Kinder beschäftigt  
werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung  
der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige  
zu machen.

Nagold, den 13. Nov. 1911.

Mayer, Amtmann.

## Deutscher Reichstag.

W Berlin, 16. Nov.

Am Bundesratlich Staatssekretär Dr. Delbrück und  
Minister von Breitenbach.

Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung  
um 1.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung  
der zweiten Beratung des Schiffahrtsabgabengesetzes.

Dr. Heinze (natl.): Wann auch festgestellt werden  
kann, daß das Bestreben, Schiffahrtsabgaben einzuführen,  
uralt ist, so ist doch nicht zu übersehen, daß die spezielle  
Anregung zu dieser gesetzgeberischen Maßnahme erst seit  
1905 datiert. Ich habe mich nicht davon überzeugen können,  
daß man berechtigt sei, die Schiffahrt abermals mit neuen  
Abgaben zu beladen. Die neuen Lasten fallen auf die  
Schultern der Schiffer, die an sich schon genug mit Zinsen  
und sonstigen Abgaben belastet sind. Diese Neubelastung  
wird nach meiner Ansicht nicht ausgeglichen durch Verbesserungen  
der Stromläufe. Der Schiffsraum der Elbenschiffahrt  
wird schon jetzt nicht genügend ausgenützt. Außerdem ist  
eine Vertiefung der Elbe technisch nicht durchzuführen, weil  
der Elb Spiegel in den einzelnen Jahren ganz außerordentlichen  
Veränderungen unterworfen ist. Leider ist es nicht  
gelungen, die einheitliche Handhabung dieses Gesetzes durch-  
zusetzen. So kann die Elbe mit Abgaben belastet werden,  
während der Rhein freibleibt. Meine Freunde aus Sachsen  
und ich lehnen das Gesetz ab.

Günther-Blauen (f. V.): Sachsen als Industriestaat  
erleidet durch das Gesetz einen unendlichen Schaden. Die  
Hoffnung des württembergischen Ministers v. Bischof richtet  
sich velleicht auch auf eine Gesundung der württembergischen  
Eisenbahnverhältnisse mit Hilfe Preussens. Eine Ausdehnung  
der Elbenschiffahrt ist von dem Gesetze nicht zu erwarten, im  
Gegenteil wird eine empfindliche Erhöhung der Frachten  
erzielt werden. In der Einführung der Schiffahrtsabgaben  
kann ich nur ein Entschwinden des seinerzeit siegreichen  
Einheitsgedankens erblicken.

Winkler (konf.): Der Widerstand der Kollegen aus  
Sachsen ist bedauerlich. Ich meine durch dieses Gesetz wird  
den gemeinsamen Interessen aller Landestelle gleichmäßig  
gelebt.

Ministerialdirektor Peters: Die Wünsche der sächsi-  
schen Abgeordneten sind sachlich nicht begründet. Gerade

bei einem regulierten Strom ist auch eine gewisse Garantie  
für die Aufrechterhaltung der Schifffahrt bei kleinem Wasser-  
stande geboten. Die Transportkosten auf dem Rhein haben  
in diesen Jahre allerdings zugenommen. Wäre aber die  
Regulierung bereits durchgeführt, dann würde eine Verbilligung  
der Transportkosten zu verzeichnen sein. Wer einem  
Landes diese Regulierung vorenthält, ist sein Gegner.

Bayrischer Ministerialrat Dr. Ritter von Straßmann:  
Bayern ist vielfach der Vorwurf gemacht worden, es habe  
der Vorlage zugestimmt, obgleich seinen Wünschen wegen  
der Mainkanalisation nicht genügend nachgegeben sei.  
Auf die Mainkanalisation über Aschaffenburg hinaus hat  
Bayern schweren Herzens verzichtet, um die Durchführung  
des ersten Bauprogramms nicht zu gefährden. Bezüglich  
der Oberrheinregulierung haben wir unsere Bedenken eben-  
falls zurückgestellt. Diejenigen, die die Vorlage ablehnen,  
wollen bedenken, daß sie damit die Brauchbarkeit unserer  
deutschen Ströme überhaupt in Frage stellen.

Vizepräsident Dr. Spahn teilt mit, daß über den Teil  
des Gesetzes, der die Kanalisation der Mosel vorsieht,  
namentlich abgestimmt werden soll.

Stolle (Soz.): Die Regierung hat sich wieder ein-  
mal als Knecht der Junker gezeigt. Vizepräsident Schulz  
rügt diesen Ausdruck.

Abg. Graf Praschma (Z.): Von einer Protektion  
ist keine Rede. Durch die Verkehrsverbesserung tritt  
sogar noch eine Verbilligung ein. Ohne das Schiffsahrtsab-  
gabengesetz können weitere Stromregulierungen nicht vorge-  
nommen werden. Wann wird dem Landtag ein Projekt  
für die Regulierung der oberen Oder zugehen?

Minister von Breitenbach: Ueber den Zeitpunkt,  
wann die Mittel zur Oberregulierung beim Landtag ange-  
fordert werden, ist noch nichts bekannt. Jedenfalls kann  
aber gesagt werden, daß das Vorgehen nicht auf die lange  
Bank geschoben wird. Sowie fest steht, daß die Regulie-  
rung der Oder oberhalb Breslau rund 40 Millionen kosten  
würde.

Dr. Hahn (B. d. L.) bestritt, daß durch die Schiff-  
fahrtsabgaben eine wesentliche Verteuerung des Getreides  
eintreten werde und spricht sich gegen eine Kanalisation der  
Mosel aus.

Dr. Frank Mannheim (Soz.) erklärt, seine Partei  
lehne das Gesetz ab, das nur großagrarisches Interesse  
diene.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Zehner  
(Ztr.), Gothein (fr. Vp.) und Hausmann (fr. Vp.) schließt  
die Debatte. Art. 1 wird angenommen, Art. 3 a der eine  
Definition des Begriffes künstliche Wasserstraßen enthält,  
abgelehnt. Morgen 1 Uhr Fortsetzung, außerdem Gewerbe-  
ordnungsnovelle betr. Heimarbeit. Schluß 6 Uhr 30.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. November 1911.

\* **Vom Rathaus.** Gegenüber den aus der Mitte  
des Kollegiums gemachten Ausstellungen und den in der  
Bürgerchaft kursierenden Gerüchten über gewisse Rück-  
ständigkeiten in der Forstwirtschaft des Stadtwaldes hat sich  
der Vorsitzende veranlaßt gesehen, den städtischen Forst-  
walter mit einem Bericht in der Sache zu beauftragen.  
Forstwalter Birk erstattet nun einen schriftlichen Bericht,  
dem er voraussichtlich, daß für jetzt nur die wichtigsten Punkte  
berücksichtigt wurden, während eine eingehende Behandlung  
nächstes Jahr im neuen Wirtschaftsplan stattfinden solle.  
Der Bericht erwähnt, daß Wägen von größerer Ausdehnung  
vorhanden seien, die große Kosten verursachen werden  
bei der Anpflanzung zu normaler Bestockung; auch da wo  
beim Abtrieb des Altholzes natürlicher Anflug vorhanden  
war, sind infolge Nichtanpflanzung der vorhandenen Lücken un-  
vollkommene Jungwüchse entstanden. Die Wägen seien zum  
großen Teil auf Ueberhiebe zurückzuführen, die zu Anfang  
des letzten Wirtschaftsjahrs gemacht worden seien. Diese  
Ueberhiebe seien an sich berechtigt gewesen und solche seien  
auch anderwärts vorgekommen, weil eben die günstige Zeit  
für gute Holzpreise ausgenützt werden wollte. Nur wäre  
es notwendig gewesen, daß eine intensive Neuanpflanzung  
stattgefunden hätte. Im hiesigen Stadtwald sei es nicht  
möglich gewesen den Kulturarbeiten in entsprechendem Maße  
nachzukommen. Daraus seien dann die geschilderten Rück-  
stände entstanden. Es sei künstlich das Hauptaugenmerk  
den Kulturarbeiten zuzuwenden. Zu diesem Bericht bemerkt  
der Vorsitzende, er möchte betonen, daß den früheren städti-  
schen Oberförster kein Vorwurf treffen könne, er habe seine  
Pflicht in jeder Weise getan; es seien Zeitläufte gekommen,  
in welchen die nötigen Arbeitskräfte nicht zur Verfügung

standen, auch seien anderweitige Arbeiten z. B. die Neuan-  
pflanzung erworbener Grundstücke und von Anlagen —  
Galgenberg, Schloßberg, Wolfsberg — notwendig geworden,  
so daß die Nachpflanzung nicht im richtigen Tempo vor sich  
gehen konnte. In der Hoffnung, daß es nun gelingen  
werde die kahlen Flächen baldmöglichst anzupflanzen, wird  
dieser Gegenstand verlassen. — Die k. Militärverwaltung  
teilt in Sachen der Abwasserleitung des Müllergemein-  
schafts mit, daß sie mit dem Beschluß des Gemeinderats  
vom 14. Okt. d. J., wonach sie alle Vierteljahre das Wasser  
der städtischen Quellleitung zu untersuchen hätte, infolged  
einverstanden, wenn dieselbe dreimal im Jahr durch das  
Garnisonlazarett in Stuttgart erfolge; dies aus Sparmaß-  
nahmen, da eine öftermalige Untersuchung durch die  
Organe der Polizeibehörde zuviel Kosten verursache.  
Der Gemeinderat beschließt sein Einverständnis unter der  
Voraussetzung, daß das zur Untersuchung kommende Wasser  
durch das Stadtbauamt entnommen und abgesendet wird,  
ferner daß der Befund jeweils dem Gemeinderat mitzuteilen  
ist. — Ein Besuch von Pfistermeister Hörmann betr.  
Auszahlung von 50 M., welche aus seinem Akkordvertrag  
als Steinbruchakkordant für den Steinbruch Mittlerbergle  
herrühren und nach einem Beschluß des G.R. vom 10. Sept.  
1910 erst nach vollständiger Instandsetzung des Steinbruchs  
zur Auszahlung kommen dürfen, wird abgewiesen, weil der  
Akkordant obige Bedingung nicht erfüllt hat. — Verlesen  
wird ein Erlaß der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel,  
wonach da mit der am 1. April 1912 in Kraft tretenden  
Verpflichtung des Schweißens nur noch einige Hauptlei-  
tungsstellen, davon eine voraussichtlich in Calw, errichtet  
werden, für Nagold nur eine Abfertigungsstelle für Fässer  
als Fabrikamt vorgesehen ist; die diesbezüglichen Vertrags-  
bestimmungen werden verlesen und angenommen. — Ver-  
lesen wird ein Besuch von Bauwerkmeister Benz betr.  
Gewährung einer Entschädigung von 322 M auf die Arbeiten  
der Wasserleitung in der Leonhardstraße, weil sich un-  
erwartete Schwierigkeiten in Form von schlammiger Erde,  
andererseits von dickem Felsgestein ergeben hätten. Stadtbau-  
meister Lang äußert hierzu, daß Gesuchsteller eine Entschädigung  
sowohl nach dem Vertrag als auch deshalb nicht anzu-  
sprüchen hat, weil er seinen Anordnungen bezüglich Ab-  
sprüchens der Schlamm Erde nicht genügend nachgekommen  
und somit infolge dieser Fahrlässigkeit der Graben  
wiederholt eingestürzt sei; daher rühre die vermehrte  
Arbeitsleistung des Akkordanten. Für den Felsenan-  
hub sei letzterem 3 Mark Zuschlag pro Kubikmeter, eine  
gewiß billige Entschädigung, schon angerechnet worden.  
Beschluß: Das Gesuch abzuweisen. — Mitgeteilt wird, daß  
an die Ortsarmenbehörde Einladung ergeht zu einer Ver-  
sammlung des Vereins Württ. Wanderarbeitsstätten am 16.  
Dez. 1911 in Stuttgart. Dekan Pfleiderer wird die Ver-  
sammlung besuchen; ferner eine Einladung zur Wanderver-  
sammlung der Württ.-Hohenzollerischen Vereinigung für  
Fremdenverkehr am 19. Nov. in Hechingen, wovon Kenntnis  
genommen wird. — Beschlossen wird der Anschluß an eine  
Eingabe des Vereins für Jugendfürsorge mit dem Gesuch  
an das R. Ministerium des Innern betr. Einbringung eines  
Gesetzesentwurfs gegen die Schäden des Kinematographen-  
wesens an die gesetzgebenden Körper.

\* **Vortrag im Gewerbeverein.** Einen überaus  
lehrreichen und interessanten Gang führte Herr Seminarober-  
lehrer Ma da gestern abend die zahlreich erschienenen Mit-  
glieder des hiesigen Gewerbevereins auf ihre Bitte von den  
ersten Anfängen der Elektrizität an bis zu dem gegenwärtigen  
hochentwickelten Stand der Benützung dieser ebenso  
geheimnisvollen als segensreichen und mächtigen Naturkraft.  
An den zahlreichen Apparaten und Maschinen, die dem  
Vortragenden im Physikalischen Seminar, in dem sich  
die Wissbegierigen versammelt hatten, zu Gebote standen,  
konnte die allmähliche Entwicklung dieser so eng mit dem  
praktischen Leben verbundenen Wissenschaft gezeigt werden:  
ihre Urgeschichte, wie sie die Reibungselektrizität enthält,  
ihren Uebergang zur strömenden oder galvanischen Elektri-  
zität durch Galvani-Bologna und Volta-Pavia und ihre  
Vollendung und Ausgestaltung durch Faraday, den streb-  
samsten und fleißigsten Buchbindergehilfen, Werner Sie-  
mens u. a., die in Anwendung und Verfolgung der sogen.  
Kraftlinien und Kraftfelder zur Elektroinduktion u. zu den  
elektromagnetischen- u. schließlich zu den Dynamomaschinen mit  
ihren verschiedenen Anker- und Polen als zu den Ergeb-  
nissen ihres Fleißes und ihres Scharfsinnes gelangten. Auch  
die sinnreiche Erfindung und Einrichtung der Akkumulatoren,  
durch welche die überschüssige Tageselektrizität der Dynamoma-  
schinen für die elektrobedürftigere Nacht aufgestapelt wird,  
wurde an den beiden in gestuertes Wasser getauchten Platten  
veranschaulicht und die Fortleitung eines sehr starken  
Stroms durch Transformatoren erläutert und erklärt. Mit





Hilfe der Lichtbilder wurden nicht bloß chemisch-elektrische Prozesse, sondern insbesondere auch die Elektromotoren in ihren Einzelteilen noch deutlicher veranschaulicht. Zum Schluß wurde ein praktischer Vorgang aus dem elektrotechnischen Gebiet, die Verwandlung einer elektrischen Energie in eine mechanische mit Hilfe einer kleinen Batterie, eines Induktionsapparats und einer Bohrmaschine, die mit legerer durch eine Transmission verbunden war, gezeigt. Den wichtigsten Dank der Versammlung für die reichhaltigen Darbietungen brachte der Vorstand des Vereins, G. Klafz, dem mit seinem Stoffe überaus vertrauten Redner und dem Rektor des Seminars für Ueberlassung des Saales dar.

## Erdbeben.

\* **Ragold**, 17. Nov. Gestern nacht 3 Minuten vor 1/2 11 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Beben mit surrendem Getöse verspürt; der Stoß dauerte etwa 8—10 Sekunden und verlief von Nordosten nach Südwesten. Die Erschütterung setzte mit leichtem Bittern ein und wurde so stark, daß z. B. die Lampenschirme und Fenster heftig klirrten. Es war einen Moment als wollte alles umfallen, so daß man das schlimmste befürchtete. Wer schon schlief erwachte mit Schrecken, wer wachte kam in mehr oder weniger große Aufregung; viele Leute sprangen auf die Straßen, alle Fenster erschellten und öffneten sich. Um 12 Uhr folgte ein ganz leichter Stoß; um 1/4 Uhr morg. wieder ein etwas stärkerer. — Aus dem Bezirk und dem ganzen Lande laufen soeben Meldungen über das Ereignis ein. —

Ein „optimistischer“ Leser schreibt uns: Nun habe ich doch auch eine kleine Ahnung von einem Erdbeben. Gestern nacht um 1/2 11 Uhr herum hat unser Planet unter meinem Bette gewackelt, daß ich aufsprang um zu sehen, ob die Nachbarhäuser der Freudensätterstraße noch auf dem alten Plage stehen. Es war ein Vibrieren des ganzen Hauses, mit dem sich ein dumpfes Rollen verband, die Fenster hörbar zitterten und manche Gegenstände, in den Fugen geschüttelt, etwas aufschwanden. Dies dauerte so lange, daß man sich gut überlegen konnte, um was es sich hier handelte. Auf den Straßen wurde es auch bald lebendig, denn mancher mag der Festigkeit seines schliefenden Daches nicht mehr viel zugetraut haben und sprang deshalb ins Freie. Allzu bedenkl. nahm man es aber doch nicht, machte einen Witz daraus und legte sich ruhig aufs Ohr, denn bei uns verläuft ja so etwas ohne Gefahr. Daß sich nicht wiederholte, war doch gut, denn in einer Hängematte kann man nicht gut schlafen.

1. **Altensteig**, 7. Nov. Eine auffallende Naturerscheinung wurde heute nacht 1/2 11 Uhr beobachtet. Am östlichen Himmel sah man plötzlich eine große Helle und es ging ein Meteor (oder ein Angelblitz) zur Erde nieder. Dabei gabs ein Geräusch, wie wenn einige schwere Autos in raschem Tempo durchfahren und die Häuser erzitterten, so daß die Bewohner erschreckt an die Fenster und zum Teil auf die Straße liefen. In meinem Körper hatte ich ein Gefühl wie beim Elektrisieren.

1. **Obhausen**, 17. Nov. In vergangener Nacht um 10 1/2 Uhr wurde hier eine ziemlich starke Erdschütterung verspürt, die etwa 5 Sekunden anhielt. Ich hatte mich eben zur Ruhe niedergelegt, als ich auf einmal das Gefühl hatte, als habe sich jemand unter mein Lager gemacht und wolle mich mit samt der Bettlade im Zimmer umherkutschieren. Nachbarsleute öffneten nach dem Erdstoß die Fenster und riefen einander zu, ob bei ihnen etwa etwas Schweres umgestürzt sei; andere, die im Freien an einer Gartenmauer standen, glaubten, dieselbe wolle einstürzen.

r **Stuttgart**, 16. Nov. Heute abend 10.25 Uhr ereignete sich hier ein mehrere Sekunden anhaltender überaus heftiger Erdstoß. Selbst die größten Gebäude erzitterten in ihren Grundfesten. In den großen Lokalen der Stadt wurde das Publikum von einer Panik ergriffen und eilte in größter Erregung, die Herren ohne Kopfbedeckung, die Damen, ihre Garderobe im Stich lassend, ins Freie, so namentlich im Wilhelmshaus, wo plötzlich eine hundertköpfige Menge dem Ausgang zuellte. Leider erwies sich der Ausgang — es war nur eine Türe geöffnet — als völlig unzureichend, um eine derartig große Menge schnell ins Freie gelangen zu lassen. Ebenso war in Lokalen, wo öffentliche Veranstaltungen stattfanden, die Erregung aufs höchste gestiegen. Die Veranstaltungen wurden teilweise abgebrochen und das Publikum flüchtete bestürzt auf die Straßen. Die heftige Erschütterung blieb aber nicht auf das Zentrum beschränkt, sondern erstreckte sich auf einen Umkreis von zehn Kilometer. Ueberall sah man in den Straßen Erwachsene und Kinder, teilweise nur notdürftig bekleidet, im Freien ein Unterkommen suchen. Aus der Altstadt werden viele Fälle gemeldet, in denen die Schlafenden direkt aus den Betten geschleudert wurden. Bilder fielen von den Wänden, Spiegel wurden zertrümmert und an verschiedenen Häusern große Risse an den Wänden festgestellt. Eine Gruppe von erschreckten Menschen alarmierte die Feuerwehr, in der Annahme, daß es sich um eine schwere Explosion handle. Besonders große Erregung verursachte das Beben in den hiesigen Krankenhäusern, wo das Krankenpersonal große Mühe hatte, die Patienten wieder zu beruhigen. Der nächtliche Verkehr in der ganzen Stadt war stundenlang vollständig von dem plötzlichen Naturereignis beeinträchtigt. Die Redaktionsbüros und die Postanstalten wurden mit Anfragen bestürmt, der Telefonverkehr war zeitweise unterbrochen. In allen Stadtteilen bemerkte man einen starken Fuhrwerksverkehr. Man sah Automobile, Sanitätswagen und andere Fahrzeuge in größter Eile zum Be-

stimmungsort fahren. Als die ersten Extrablätter ausgeteilt wurden, entstand an vielen Straßenecken ein förmlicher Menschenauflauf. Die Leute suchten sich gegenseitig die Blätter zu entreißen, bis beherzte Männer mit weitgeschallender Stimme den Leuten die Nachrichten verlasen. Besonders auffällig waren in allen Gegenden die hellerleuchteten Fenster, die darauf hindeuteten, daß die Bewohner aus Furcht vor einer Wiederholung der Erdstöße ihre Fassung noch nicht wiedergefunden hatten. Die Mittelnacht war längst vorüber, als man noch überall in den Straßen, auf den freien Plätzen und vor den Häusern erregte Gruppen eifrig sprechen sah. Das Beben war von heftigem unterirdischen Rollen begleitet.

r **Stuttgart**, 16. Nov. Weitere Erdbebenmeldungen treffen ein aus Wöhringen, Gmünd, Heidenheim, Welzheim, doch scheinen dort die Erschütterungen nicht so stark gewesen zu sein. Auch aus Mülhausen und Erfurt werden leichte Erderschütterungen gemeldet.

W **Berlin**, 16. Nov. Heute abend gegen 1/2 11 Uhr wurde in Stuttgart ein schwerer, in Erfurt und München ein leichter einige Sekunden dauernder Erdstoß verspürt.

### Zum Erdbebenstöß von gestern abend.

Die Geister der Erde, sie waren geschäftig Voll Unruhe gestern und rüttelten kräftig Am Bau dieser Erde, ihn mächtig erschütternd, Daß alles erwachte vom Schlafe und zitternd Sich fragte: Wer hat mir mein Häuslein also bewegt Und mich im innersten Herzen erregt? Was wollen die Geister der Erde mir sagen? Wollten sie weinen und schelten und klagen? Wollten ein Rätsel sie neckisch mir geben Ueber ihr Treiben und Schaffen und Leben? Wollten sie tiefer ins Innre mich führen, Drinnen die besseren Triebe zu rühren? Wollten an's End, an den Tod sie gemahnen Oder von Künftigen wecken ein Ahnen? — Was sie indessen auch raunten und sprachen: Wenn sie zu Höherem den Geist nur entsachen! G. J. Klager.

r **Rottenburg**, 16. Nov. Ein leichter Erdstoß wurde Dienstag abend gegen 8 Uhr wahrgenommen.

r **Tübingen**, 16. Nov. (Das Erdbeben.) Einen Erdstoß verspürte man gestern abend 8 Minuten nach 1/2 8 Uhr auch hier. In der Hedingerstraße wurde ein kurzer, aber ziemlich starker Erdstoß wahrgenommen, ebenso meldet man dies von der Lustnauer Allee, Berendingerstraße und anderen Stadtteilen, sowie aus Lustnau, wo er 3—4 Sekunden dauerte.

**Calw**, 16. Nov. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, gestern nachmittag auf der Eisenbahnlinie nach Hirsau. Wagenwärter Krämer in der Bahnhofstraße stürzte von dem um 1/4 Uhr von hier nach Pforzheim abfahrenden Zuge in der Nähe des Friedhofs ab und blieb bewusstlos auf dem Gleise liegen, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Das Verhängnis wollte es nun, daß kurz nachher der um 1/4 Uhr hier von Hirsau eintreffende Zug die gleiche Strecke passierte. Der Führer des Zuges bemerkte den Körper auf dem Gleise, gab sofort Gegendampf, konnte aber den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Der Zug ging über Krämer hinweg und richtete den Körper entsehrlich zu. Der Leichnam wurde in das Leichenhaus auf dem Friedhof gebracht. Der auf so eigenartige und überaus bedauerliche Weise um das Leben gekommene Mann war schon viele Jahre hier stationiert und allgemein als tüchtiger und braver Mensch geachtet. Der Frau des Verunglückten mußte die entsehrliche Nachricht nach Stuttgart gebracht werden. Allgemeine Teilnahme wendet sich der vom Unglück so jäh betroffenen Familie zu.

r **Enzklösterle**, 16. Nov. (Automobilbrand.) Von einem schweren Schaden wurde der Chauffeur Wolf aus Wildbad betroffen. Auf der Heimfahrt von hier geteilt sein Auto unterhalb des Christophshofs plötzlich aus unauferklärter Ursache in Brand. Die Karosserie wurde vollständig vernichtet. Zum Glück konnten die Fahrgäste den Wagen noch unverfehrt verlassen.

r **Horb**, 16. Nov. (Feuer.) In dem Partierestock des Hauses der Witwe J. Schwarz drohte gefährlicher Brand auszubrechen. Er wurde von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelöscht, bevor er großen Umfang annehmen konnte. Brandursache wird vermutet.

**Freudenstadt**, 15. Nov. Der akademische Schneesportverein Tübingen wird auch in diesem Winter auf dem Rniebis einen Schneekurs für Anfänger und Fortgeschrittene halten. Dem Verein steht jetzt eine vollständig neue Sprungschanze zur Verfügung, deren Einweihung Mitte Januar stattfindet. Mit der Feier ist ein interner Wettkampf verbunden.

r **Tübingen**, 15. Nov. Das Befinden der in Deutenhausen angeschossenen beiden Forstwärter giebt zu Besorgnissen keinen Anlaß mehr. Der Forstwart Senfied ist wieder entlassen worden, dagegen wird der Forstwart Schmid noch längere Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben müssen.

**Tübingen**, 14. Nov. Nach dem Muster von Preußen und Bayern hat nun auch Württemberg Bibliothek-Gebühren eingeführt. Hier beträgt vom laufenden Halbjahr an die Gebühr für Studierende und Hörer gleichmäßig 2.50 M pro Semester.

r **Wurmlingen** u. **Tutlingen**, 15. Nov. (Ein Sammag.) Eine Taube wie ein Raubtier lebendig gefressen hat ein von dem nahen Eßlingen (Baden) hier wohnender Bürger in einer hiesigen Wirtschaft. Nachdem

ihm die Taube von einem Nachbarn überreicht worden war, köpft er sie, saugte ihr das Blut aus wie ein Wader, rupfte sie dann, und verzehrte sie mit größtem Appetit. Sogar die Füße (Zehen) verkaufte er, ob aber auch diese dem Magen einverleibt wurden, konnte nicht genau beobachtet werden. Hierauf verzehrte er noch ein Quantum Salzkränze, wie sie vom Faß verabreicht werden, mit allen Zutaten, nebst Brot und Bier. Einem solchen unmenslichen Fresser braucht man wahrlich keinen guten Appetit zu wünschen. Manchem der Zuschauer soll es dabei sonderlich geworden sein!

r **Ellwangen**, 15. Nov. Ueber eine Brautentführung im Automobil berichtet die Jps- und Jagtzeitung aus Adelmannsfelden: Ein Bauer aus dem Städtchen Wimpfen kam vor einiger Zeit ins Bihlfertal, um seine Braut abzuholen. Beide gingen miteinander zu Fuß nach dem Bahnhof Sulzdorf. In der Nähe von Bellberg trafen sie ein Automobil und der menschenfreundliche Chauffeur lud das Mädchen zum Mitfahren ein. Der Bräutigam konnte wegen der steilen Straße, die von dem Fahrzeug zu nehmen war, nicht mitfahren; in einer Wirtschaft in Bellberg sollte er seine Braut wieder sehen. Dort wartete er auch geduldig mit deren Regenschirm, aber vergebens. Die Braut war auf und davon; es stellte sich heraus, daß ihr Geliebter sie im Automobil entführt und in die Schweiz gebracht hatte. Der Bräutigam hatte das Nachsehen.

## Deutsches Reich.

**Russische Straßenräuber in Berlin.** Vor der Herberge verhaftet wurde heute morgen einer der russisch-polnischen Räuber, die vor einigen Wochen einen Landmann verschleppten, beraubten und schwer mißhandelten.

**München**, 15. Nov. Die Eile, mit der die Vorbereitungen für die Landtagswahlen betrieben werden, ist bedingt durch die Budgetsorgen. Der Etat muß unter allen Umständen bis zum April nächsten Jahres fertiggestellt sein. Selbst wenn der neue Landtag sehr früh zusammentritt, muß er seine Arbeiten beschleunigen, wenn er das erreichen will.

W **München**, 15. Nov. Wie die Polizeidirektion mitteilt, sind vermutlich in einer der letzten Nächte in dem Lustschloß Schloßheim 22 Gemälde aus den Rahmen geschnitten und entwendet worden. Von dem Täter ist bis jetzt nichts bekannt. Die Gemälde, die zum Teil von großem künstlerischem und historischen Werte sind, stellen eine Leopardenjagd, eine Wildschweinjagd, eine Bärenhege, Landschaften (vier Stück), den Kurfürsten Karl Philipp von Pfalz-Neuburg als Bischof, den Herzog von Zweibrücken Max Joseph und Stillleben (dreizehn) von Peter Horemans dar.

W **Landsberg**, 16. Nov. Der Kassierer der Spar- und Darlehenskasse Wolff ist verhaftet worden. Das Defizit weist eine Höhe von 4 65 000 auf. Der Verhaftete lebte über seine Verhältnisse.

**Leipzig**, 16. Nov. Wie man erfährt, beabsichtigt eine Gruppe hiesiger Großindustrieller gleich den Hamburgern eine Rundgebung für die Marokkopolitik der Regierung zu erlassen.

r **Cuxhaven**, 16. Nov. Von dem deutschen Schooner „Nelly“, der auf der Fahrt von England nach Cuxhaven überfällig ist, wurden Schiffsteile in der Nordsee gefunden. Es wird daraus geschlossen, daß der Schooner mit seiner ganzen Besatzung in der Nordsee untergegangen ist.

## Ausland.

r **Wien**, 16. Novbr. Die beiden sechzehnjährigen Lyzeumschülerinnen, die sich gemeinsam aus dem zweiten Stockwerk des Schulgebäudes auf den Hof stürzten, sind an den Folgen ihrer schweren Verletzungen gestorben.

r **Petersburg**, 16. Nov. Die russische Regierung hat für den Fall der Nichterfüllung aller in der Note an Persien gestellten Forderungen die Absendung der schon bereitgestellten Truppenabteilung nach Kasowin beschlossen.

W **London**, 15. Nov. (Unterhaus.) Der Abgeordnete Goldman (Unionist) wünschte von dem Premierminister Asquith zu wissen, ob seine Aufmerksamkeit auf die Erklärung des Reichshanslers in der Sitzung des deutschen Reichstages vom 9. November gelenkt worden sei bezüglich der mit der Entsendung des Panter nach Agadir in Verbindung stehenden Umstände und bezüglich des Vorgehens der deutschen Regierung. Nach der Rede, die der Schahkhanler Lloyd George am 21. Juli gehalten habe, Goldman fragte ferner, ob die britische Regierung in Anbetracht dieser amtlichen Erklärungen auseinandersehen wolle, ob Lloyd George die Rede mit voller Zustimmung der Regierung gehalten habe, welches ihre Beweggründe für die Rede gewesen seien und warum auf die Vorstellung der deutschen Regierung über die Rede keine Antwort erfolgt sei. Premierminister Asquith erwiderte, die Frage betrifft eine Reihe von ernsten und delikaten Angelegenheiten (Beifall), die man unmöglich in angemessener Weise durch die Beantwortung einer Anfrage erledigen kann. Der Staatssekretär des Auswärtigen wird über die ganze Angelegenheit in der in kurzer Zeit, wie ich hoffe in der nächsten Woche stattfindenden Debatte eine volle Erklärung abgeben.

r **London**, 16. Nov. Der Zentralverband des Bergmannsverbandes von Großbritannien hat einen Bericht veröffentlicht, daß in verschiedenen Distrikten von den Arbeitgebern die Anerkennung eines Mindestlohnes für die unter Tag Arbeitenden erlassen worden sei. Der Vorstand bemüht sich weiter um eine friedliche Beilegung der strittigen Fragen.

**London**, 15. Novbr. Im neuen Reformklub hielt gestern abend der Privatsekretär des verstorbenen Premierministers Campbell Bannerman, Bonsonby, eine Ansprache, aus welcher hervorzugehen ist, England habe im Monat



September d. Js. vor einem Kriege mit Deutschland gestanden. Die Vorbereitungen seien getroffen gewesen und die englische Nordflotte habe bereits ihre Torpedonege ausgehängt, weil sie einen Angriff deutscher Torpedoboote erwartete.

### Der Aufstand in China.

**Peking, 15. Nov.** Ueber die Audienz, die Quanshikai bei der Kaiserin-Witwe und dem Regenten hatte, wird dem „New York Herald“ berichtet: Die Kaiserin-Witwe, welche während der ganzen Zeit weinte, bat Quanshikai, das Land zu retten und den Posten eines Premierministers anzunehmen. Quanshikai erklärte jedoch, er könne nicht eher seine Zustimmung geben, bevor er nicht die Nationalversammlung befragt habe, da die Geschäfte sich nicht in den Händen des Thrones, sondern des Volkes befinden. Quanshikai ignorierte vollständig die Anwesenheit des Regenten. Er versprach alles zu tun, um die Dynastie zu retten. Man glaubt, daß er nicht einem Mandschu, sondern einem Chinesen die Herrschaft übertragen werde.

**11. r Peking, 16. Nov.** In einer Unterredung mit einem Ausländer erklärte Quanshikai, er werde ein Ministerium bilden und sich die Unterstützung von möglichst vielen Provinzen sichern. Den übrigen Provinzen werde er vorläufig ihre Unabhängigkeit lassen, sich jedoch bemühen, sie nach und nach für den Thron zurückzugewinnen.

**W New-York, 15. Nov.** World wird aus Washington gemeldet: Auf die ersten Nachrichten, daß die Revolutionäre oder die Kaiserlichen die Fremden nicht beschützen können, werden die Vereinigten Staaten in China intervenieren. Diese Mitteilung ist von einer maßgebenden

Personlichkeit gemacht worden. Aus derselben Quelle kommt die Erklärung, daß die Verein. Staaten bereit seien, 10000 Mann auf sinesischem Boden zu landen und die ganze asiatische Flotte in den chines. Gewässern zu konzentrieren. Präsident Taft und seine Ratgeber seien nicht sonderlich beunruhigt, aber sie würden keine Vorsichtsmaßregel außer Acht lassen.

**r Washington, 16. Nov.** Das Staatsdepartement hat beschlossen, ein Regiment nach Tsin-Hwan-Tau zu senden, um die zur Zeit des Vorergriffes eingegangene internationale Verpflichtung zu erfüllen, die Verbindung von Peking mit der See offen zu halten.

### Der Krieg um Tripolis.

**r Tripolis, 16. Nov.** Das regnerische und stürmische Wetter dauerte in der vorletzten Nacht und am gestrigen Tage an. Die Arbeiten der italienischen Soldaten werden fortgesetzt. Die Berichte der Rundschaffter sind widerspruchsvoll, keiner kann die vollständige Untätigkeit des Feindes gegenüber seiner früheren lebhaften Tätigkeit erklären. Ein aus Ainzora angekommener Rundschaffter bestätigt die Zusammenziehung türkischer und arabischer Streitkräfte in der Gegend, kann aber deren Zahl nicht angeben. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ausgezeichnet. Die Zahl der Kranken beläuft sich auf weniger als 1 Proz. der Gesamtsärke. Auch die erkrankten Eingeborenen, etwa 70, werden in der Stadt selbst versorgt. In Lebruk wurden zwischen den Vorposten Schüsse geschossen. Es sind dort Verstärkungen gelandet worden. Bei Derna kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen Patrouillen.

**Wo ist die italienische Flotte?**  
**Konstantinopel, 15. Nov.** Während „Tanin“ die Meldung des Wall von Smyrna, daß ein starkes italienisches Geschwader bei Karpathos gesichtet worden sei, demüthigt, meldet „Agence Ottomane“ aus später Nachtstunde, daß die Flotte auf der Höhe von Debeagatsch (Wloket Adrianopel) bemerkt worden sei.

**Sparsame Frauen, stricken nur Sternwolle**



Orangestern	feinste Sternwolle
Blaustern	höchste Sternwolle
Rotstern	beste Sternwolle
Violettstern	beste Sternwolle
Grünstern	beste Sternwolle
Braunstern	beste Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!  
Bardostocks Wollkammerei & Kamgaraspinnerei, Aitona-Bahnhof.

**Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.**  
Der neue Lustwirbel hat sich zwar weiter genähert, dürfte aber in der Hauptsache nördlich von uns vorüberziehen. Für Samstag und Sonntag ist daher wohl viel trübes, aber nur wenig regnerisches, mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauer.

**Persil** das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

**Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4-1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda.**

## A. Bezirkssteueramt Altensteig. Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund- Gebäude- oder Gewerbekatasters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg. Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg. Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des R. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Änderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gebäuden während des laufenden Kalenderjahres eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon **bis 31. Dezember 1911**, spätestens aber bis zum 15. Januar h. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen bis **spätestens 31. Dezember d. J.** bei dem Ortsvorsteher anzugeben.

- Eine Anzeigepflicht liegt vor:
- Bei dem **Grundeigentum** und den **Gefällen** in den Fällen von Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg. Bl. von 1903 S. 344), als insbesondere:
    - wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandelung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufheben einer solchen Verwendung;
    - wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
    - wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.
  - Bei den **Gebäuden** in den Fällen von Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes, also insbesondere:
    - wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergerissen worden, ganz oder teilweise zugrundegegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
    - wenn ein Gebäude eine Wertminderung oder eine Wertserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
    - wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.
  - Bei den **Gewerben** gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:
    - wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
    - wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
    - wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gesellen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

**20 Jahre  
Krebsfett!**

Solange ist es schon, daß eine unzählige Menge Leute ihre Stiefel mit **Krebsfett** schmieren und alle, die es kennen, sind davon überzeugt, daß es kein besseres Schuhfett gibt, als dieses. Keine nasse Fäße, keine harte Stiefel, das Leder hält länger. Man erspart sich vielfach Erhaltungskosten.

**Beilen und Zwicker**  
empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Churmayer's  
Backpulver u.  
Vanillinzucker**

In Pak. von 10 Pfg. an sind die allerbesten Fabrikate und mit **Gratisrezepten** (großes Rezeptbuch 25 Pfg.) immer frisch zu haben in Magdeburg bei **Kond. Lang**, in Wülzburg bei **Adolf Franer**.

## Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der **Friederike Großhans**, Witwe des Bauers **David Großhans** von **Geselsbroun**, kommt die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Anstreich gegen Barzahlung zur Versteigerung und zwar am

**Dienstag, den 21. November,**  
von vorm. 1/9 Uhr an:

- Akleider, ca. 100 Ellen Leinwand, Küchengehirr, verschiedene Züber, 2 steinerne Krautständer, 1 Waschmaschine, 1 Auswindmaschine, verschiedene Kommode, Tische, Stühle, 1 Sofa, 5 Fässer im Weßgehalt von 50 bis 500 Liter, 1 Regulator, 1 eiserner Backofen, 1 Dreschmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Heuwender, 1 Obstmahlmühle, 1 Mostpresse, 1 Zutterschneidmaschine, 1 Göpel, 1 Güllenpumpe, verschiedene Pflüge und Eggen, 1 Aderwalze, 1 Pflanzmühle, 1 Rübenschneider, 2 Wagenwenden und sonstiges Feld- und Handgehirr.

**Mittwoch, den 22. November,**  
von vorm. 1/9 Uhr an:

- 1 Langholz- und 3 Leiterwagen, 2 Schlitten, 2 Ochsengehirre, und sonstiges Fuhr- und Reitgehirr; ca. 400 Liter Obstmost; 1 Paar Ochsen, 3 Kühe, 4 Rinder, 1 Schwein, 17 Hühner, ca. 200 Roggengarben, ca. 140 Gerstengarben, ca. 450 Habergarben, ca. 30 Ztr. Kartoffeln, ca. 150 Ztr. Heu, ca. 70 Ztr. Stroh, 1 größerer Vorrat Dung, ca. 10 Zestm. Langholz, V. und VI. Klasse; 1 Partie Schnitware und Brennholz.

Bezirksnotar: **Wed.**

**Bevor Sie ein Musik-Instrument**  
(Zither, Geige, Mandoline, Gitarre, Laute, Harmonika etc.)  
**Sprechapparat oder Musikwerk**



kaufen, verlangen Sie kostenlos meine Proklata.

Sie kaufen am **billigsten** bei **reeller Garantie** zu **günstigsten Bedingungen** beim

**Musikhaus L. Jacob**, Königl. Hof- u. Opern- u. Theater-Organist  
Grammophon- u. Musik-Instrumenten-Experte  
Tübingerstraße 113. Hauptvertriebsstelle 22 A.

Neu erschienen: Schwärzsch. Aufnahme von ...



Versicherungsanstalt Württemberg.  
 Gencungshcim Bad Nötenbach.  
**Die Lieferung folgender Küchen- und sonstigen Haushaltungsbedürfnissen,**  
 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 sind zu vergeben:  
 Schokolade, Bohnen, Erbsen, Linsen, Knorrsoß, Moudamin, Dampfsäpel, Zwetschgen, Mohnöl, Paniermehl, Salz, Senf, Gerste, Gries, Grünernflocken, Hasfergrünte, Reis, Sago, Tee, Zichoric, Bodensöl, Weingeist (denat).  
 Angebote hierauf unter Beilage von Mustern — soweit dies möglich — werden bis 5. Dezember 1911 an die unterzeichnete Verwaltung erbeten.  
 Die für die Vergebung der Lieferungen maßgebenden Bestimmungen enthält die Ministerialverfügung vom 19. Januar 1903, Reg.-Bl. Seite 13 ff. Die Bewerber haben die Erklärung abzugeben, daß sie sich denselben unterwerfen und bleiben bis 15. Januar 1912 an ihre Angebote gebunden. Auswärtige Lieferanten haben nach den Bestellungen der Verwaltung ihre Waren kostenfrei Station Nagold zu senden.  
 Bad Nötenbach-Nagold, den 15. November 1911.  
 Die Verwaltung: Bauer.

Minderöbach, den 17. Nov. 1911.  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante  
**Anna Maria Henne, Schmieds Witwe geb. Harr,**  
 nach langem schwerem Leiden, am Mittwochabend im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Nagold.  
 Empfehle mein Lager in:  
**Hauben, Tücher, Chenille-Schalen, Trikot-Hemden, Unterhosen, Westen. Wollenes Strickgarn**  
 per Pfund von Mk. 2.— an  
**Gottlieb Schwarz,**  
 Herrenbergerstraße.

**Was koche ich morgen?**  
**Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!**  
 Garantiert farblos.  
 Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichshald I. B.

**Anzeigen** haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden **Erfolg.**


**Seelig's**  
 kandierter **Korn-Kaffee**  
 Das beste und bekömmlichste Familiengeränk  
 Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.  
*Das Beste für immer Oben*

Nagold.  
 Samstag, den 18. Nov.  

**Metzelsuppe**  
 im Gasthof z. Röhle,  
 wozu freundlichst einladet  
**Ernst Knodel.**

**Geld-Gesuch.**  
 5600 Mark  
 sucht gegen doppelte Sicherheit bei 1/2-jährlicher Zinszahlung sofort aufzunehmen. Schätzungs-urkunde kann eingesehen werden.  
 Wer? sagt die Exp. d. Bl.  
 Oberjettingen.  
 Verkaufe 2 gute


**Witch-Rühe,**  
 1 schweren und 1 leichten Einspännerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Güllensack, 2 Spigkummet, 1 Göppel u. 1 Dreschmaschine.  
 Konrad Menz b. Hirsch.

**Millionen**  
 gebrauchen gegen  
**Husten**  
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser-Brust-Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“  
 6050  
 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privat. verbürgen den sicheren Erfolg.  
 Herkelt bekömmliche und wohlgeschmeckende Bonbons.  
 Paket 25 St. Dose 50 St. zu haben bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr. Walklinger s. Böwen in Bitterbach, Wilh. Widmann in Osterjettingen, Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr. Schütte in Ebnhausen, Wilhelm Reutshler in Kollfelden.

**Etwas Gutes**  
 für Haare und Haarboden ist edles  
**Brennessel-Haarwasser**  
 mit den 3 Brennesseln,  
 1/2 Fl. 75 St., in 1/2 Fl. 1.50 St.  
 Nur zu haben:  
 Fr. Schmid, Rfm., Nagold.

**Eine Weihnachtsgabe von höchstem Wert**  
 für jede Familie ist eine Lebensversicherungspolice des Familienvaters.  
**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) Gegründet 1830**  
 Versicherungsbestand nahezu **1 Milliarde Mark.**  
 Deckungsmittel **372 Millionen Mark.**  
 Alle Ueberschüsse den Versicherten.  
 Grösste Billigkeit, Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, **Weltpolice.**  
 Kostenaufschläge und Prospekte liefern die Gesellschaft und deren Vertreter.  
**Hermann Knodel in Nagold.**

**Welcher Hausfrau der Gedanke schon auftaucht, wie teuer sie die sog. Geschenke bekannter Spezialseifen bezahlt, mag ein Versuch mit **Harr's Sparkern-Seife****  
 in Original-Stücken à 10 u. 15 Pfennig zum Exempel dienen.  
**„Nagoldia-Seife“** mit realen Nettopreisen zeichnet sich durch vollständige Reinheit, hohen Fettgehalt und sparsamsten Verbrauch bei allen Waschzwecken aus. Ueberall erhältlich. Ein gross durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebrüder Harr, Nagold.



**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**  
 beim alten Richturm. Telephon Nr. 29.  
**Agentur der Württ. Notenbank.**  
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
 Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.  
 Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.  
**Frankfurter Kurse vom 16. Nov. 1911.**

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	91.80
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.00
3 1/2 % Württemb. Staatsobligationen von 1903	—
4 % Württemb. Staatsobligationen 1915er	101.20
4 1/2 % abg. Anstaltler C. B. Obl.	97.80
4 % Bagdad-Bahn Obl.	84.80
5 % Chines. St. C. B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1918er	99.—
4 % Rumän. Rentz. amort. von 1908	91.70
5 % Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	100.50
4 % Türkische Zoll-Anleihe von 1911	82.80
4 % Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbl. 1920er	100.20
3 1/2 % Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver.-Pbf. versch.	95.—
4 % „ „ Ser. 46 verlosb.	90.—
4 % „ „ 1913er	90.50
4 % „ „ 1920er	100.—
4 % Preuss. Hypoth.-Act.-Bank-Pbf. 1918er	99.70
4 % Preuss. Pfandbrief-Bank Pbf. 1920er	100.20
4 % Rhein. Hypoth.-Bank Pbf. 1912er	99.—
4 % „ „ 1921er	100.20
4 % Schwarzb. Hypoth.-Bank Pbf. 1918er	99.70
4 % Württemb. Hypoth.-Bank Pbf. 1920er	100.60
Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	142.25
Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt Aktien	170.—
Deutsche Bank Aktien	262.10
Dresdener Bank Aktien	157.80
Württemberg. Notenbank Aktien	116.80
Württemberg. Vereinsbank Aktien	147.50
Nordb. Lloyd Aktien	102.50
Reichsbank Diskonto	5 1/2 %

Ausnahme von Spargelbarn von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.  
 Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigen Zinssätzen.  
 Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Cheques etc. bei billigster Berechnung.  
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlossten Effekten etc., Verlosungskontrolle.  
 Vermietung dieses und feuerversicherter Kassen-Schrankschreie unter Selbstverschluß der Mieter.  
 Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Prima fettes  
**Hammeiflesch**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 Nagold. Metzgermeist. Krauß.  
 Nagold.  
 Schwarzwälder  
**Zwieback**  
 und  
**Zwiebackmehl**  
 täglich frisch,  
 bei  
**H. Strenger**  
 und seinen bekannten  
 Niederlagen.


**Pilo**  
 Probieren Sie  
 Pilo und Sie werden  
 finden, dass es die beste  
 Schabcreme ist, die existiert.  
 Nagold.  
 Einen Wurf  
**Wilsch-schweine**  
 verkauft sofort  
**Wilhelm Hauser, Fuhrmann.**

Wismagen und andere Fabriken in großer Zahl...